

RÜCKENSTAND

**Mitglieder-Rundbrief
des Allgemeinen Deutschen
Fahrrad-Clubs,
Bezirksverein Bonn e.V.**



5. Jahrgang

3 / 1984

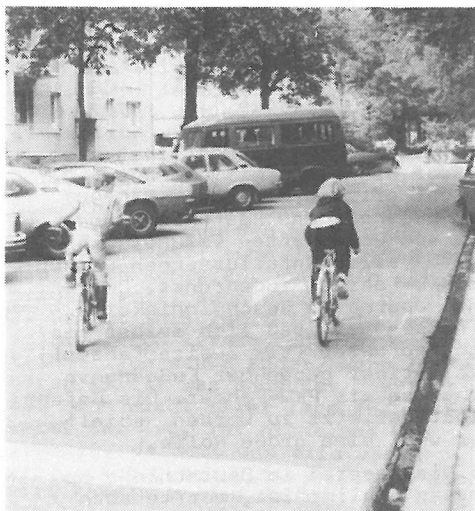
HETZE – UNFÄLLE

Schluß mit der Hetzerei gegen Radfahrer

Die sinnlose Beschimpfung aller Radfahrer in der letzten Zeit durch Polizei und Verkehrswacht zeigt nun Wirkung: Frustrierte Autofahrer, die ihre Persönlichkeit weitestgehend über ihr Auto bestimmen, fühlen sich aufgefordert, aggressiv belehrend Fußgänger und Radfahrer zu maßregeln. Dabei reicht die Palette vom Anhupen bis hin zur Nötigung durch Abdrängen von Radfahrern. Da zwingt ein "älterer Herr" etwa eine Radlerin zur Notbremsung, indem er beim Linksabbiegen am Rheinufer absichtlich auf sie zufährt, um ihr zu zeigen, daß sie dort nicht zu fahren habe.

Schlimm, daß die Polizei den Auftakt zu dieser Jagd auf Radler und Fußgänger gegeben hat. Sie übernahm weiterhin unbewiesene Behauptung der Verkehrswacht, daß Radfahrer besonders wenig die Verkehrsregeln beachteten. Sie schritt zur Tat, parkte ihren Streifenwagen auf dem Gehweg und verteilte Knöllchen gegen Radfahrer, die aus Angst vor dem Cityring über den Münsterplatz fahren. Das ist zwar verboten, aber sicher und deshalb vernünftig. Geradezu makaber aber ist der Anspruch der Polizei, solche Aktionen dienen der Verkehrssicherheit.

In Bonn wurden im vergangenen Jahr 63 Menschen im Verkehr getötet. Hauptunfallursache: zu hohe Geschwindigkeiten der Kraftfahrzeuge



Spielende Kinder müssen Fehler machen dürfen, ohne gleich umgefahren zu werden.



auf verantwortungslos breiten Stadtstraßen. Seit Jahren ist etwa die Kennedybrücke Unfallschwerpunkt mit Verletzten und Toten. Die Geschwindigkeitskontrollen dort haben eher Alibicharakter. Für eine wirksame Verkehrsbeschränkung und Geschwindigkeitsüberwachung etwa durch die in Aachen erfolgreich ausprobierten "Hüpflichter" (die dem Autofahrer warnend seine Geschwindigkeit anzeigen) setzt sich die Polizei nicht ein.

Und so lenkt man die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, bevor diese etwa Schutz vor Autos fordert, auf Randprobleme. So werden nun Fußgänger und Radfahrer gegeneinander ausgespielt, indem man den Fußgängern einredet, daß sie durch Radler besonders gefährdet wären. Der Unfallverhütungsbericht 1983 des Bundesverkehrsministers, der der Polizei, der Verkehrswacht und der Bonner Stadtverwaltung dringend zur Lektüre empfohlen sei, belegt erschreckend deutlich, wer durch wen verletzt und getötet wird:

Getötete Fußgänger, Radfahrer,
bundesweit 1982
bei Unfällen mit

Fußgängern	0	4
Radfahrern	17	13
Mofa/Moped	21	4
Krafträder	132	38
Autos/LKW	1948	782

Die tatsächliche Gefahr liegt also bei der Begegnung mit dem Auto. Der Bericht erläutert weiter, daß 90% der Fußgänger und Radfahrer innerhalb von Ortschaften verunglücken. Ca. 70% aller Unfallursachen werden den PKW-Fahrern zugeordnet. Dominant: Überhöhte Geschwindigkeit. Auffällig ist, daß sich selbst die Motorradfahrer (als Zweiradfahrer!) vorsichtiger gegenüber Fußgängern verhalten als PKW-Fahrer. Die Gefahr, selbst verletzt zu werden, spielt hier wohl eine große Rolle.

Daß die Raserei in Deutschland besonders schlimm ist, dürfte auch der Polizei bekannt sein. Pro 1 Mill. Einwohner werden in Deutschland 55 Kinder bis 15 Jahre im Straßenverkehr getötet; in Italien, das nach Überzeugung deutscher Kraftfahrer das Land des Verkehrschaos ist, sind es nur 20. Es ist sicherlich die Überberegelung des Verkehrs in Deutschland, die die Kraftfahrer dazu verleitet, den Verstand auszuschalten und auf dem vermeintlichen "Recht haben" zu beharren.

"Besonders unnachsichtig und hektisch reagieren Autofahrer, wenn vor ihnen Radfahrer nebeneinander fahren. Dabei ist es weniger der Ärger, nicht sofort überholen zu können als vielmehr der Drang, die Radfahrer zum richtigen Verkehrs-

verhalten erziehen zu wollen und sie zu maßregeln." (Shell Ratgeber Nr. 19, Radfahrer im Verkehr).

Nach der Straßenverkehrsordnung wird von Kraftfahrern gegenüber Kindern und älteren Menschen besondere Rücksicht verlangt. Der Bericht des Verkehrsministers dazu:

"Allerdings zeigt sich im Verhalten des Kraftfahrers nicht, daß er sich seiner besonderen Verantwortung gegenüber Kindern bewußt ist. Eine empirische Untersuchung zum Fahrverhalten von Kraftfahrern bei der Begegnung mit Kindern nach der STVO-Änderung belegt", daß die Raserei auch unter Strafandrohung weitergeht.

Angesichts dieser Fakten ist die Kampagne der Polizei und der Verkehrswacht allenfalls ein zweifelhaftes Herumreiten auf Vorschriften; ein Beitrag zur Verkehrssicherheit ist sie nicht. Man stelle sich vor, das Bonner Münster brennt, die Feuerwehr rückt an, Befehl: "Feuer löschen". Ein Passant zündet sich eine Zigarette an. Ein eilfertiger Feuerwehrmann löscht mit kräftigem Wasserstrahl das Streichholz und behauptet steif und fest, er habe damit Brandbekämpfung betrieben. - Währenddessen brennt das Münster lichterloh, denn der Feuerwehrmann wartet auf den nächsten Passanten.

Horst Hahn-Klößner



Radfahrer raus -
Parkplatz frei für Kirchenbesucher.
Drive-in Münster?

Es gibt drei Gründe, auf dem Gehweg zu radeln:

1. Man ist unter 8 Jahre und darf nicht auf die Fahrbahn
2. Mischnutzungsschilder zwingen Radler unnötig auf Gehwege
3. Man hat Angst auf der Fahrbahn.

Viele Fußgänger fühlen sich von Gehwegradlern bedroht und beschimpfen sie zunehmend. Der ADFC hat immer wieder betont, daß wir Radwege nicht auf Kosten der Gehwegflächen, sondern auf Kosten der überdimensionierten Fahrspuren haben wollen.

Es kommt aber auch vor, daß Fußgänger v.a. jüngere Radler aus Prinzip zurechtweisen. Oft lassen sie Aggressionen, die gar nichts mit der Verkehrssituation zu tun haben, an solchen "Opfern" aus. Hinter einem Auto herschimpfen lohnt nicht, das hört der ja nicht.

Das Ende eines solchen Griesgramms schildert Thomas Mann in seiner Erzählung "Der Weg zum Friedhof".

Ein alter Mann, "Lobgott Piepsam", der sich gerade noch mit einem lebensfrohen Radler angelegt hat, steigert sich in eine vernichtende Erregung hinein:

Thomas Mann: Der Weg zum Friedhof

Piepsam ging nun zu Redewendungen über, die nicht wiederzugeben sind, er schäumte und stieß mit geborstener Stimme die schändlichsten Schimpfworte hervor, indes die Raseri seines Körpers sich immer mehr verstärkte. Ein paar Kinder mit einem Korbe und einem Pinscherhunde kamen von der Chaussee herüber; sie kletterten über den Graben, umringten den schreienden Mann und blickten neugierig in sein verzerrtes Gesicht. Einige Leute, die dort hinten an den Neubauten arbeiteten oder eben ihre Mittagspause begonnen hatten, wurden ebenfalls aufmerksam, und Männer sowohl wie Mörtelweiber kamen den Weg daher auf die Gruppe zu. Aber Piepsam

wütete immer weiter, es wurde immer schlimmer mit ihm. Er schüttelte blind und toll die Fäuste gen Himmel und nach allen Richtungen hin, zappelte mit den Beinen, drehte sich um sich selbst, beugte die Knie und schnellte wieder empor vor unmäßiger Anstrengung, recht laut zu schreien. Er machte nicht einen Augenblick Pause im Schimpfen, er ließ sich kaum Zeit zu atmen, und es war zum Erstaunen, woher ihm all die Worte kamen. Sein Gesicht war fürchterlich geschwollen, sein Zylinderhut saß ihm im Nacken, und sein umgebundenes Vorhemd hing ihm aus der Weste heraus. Dabei war er längst bei Allgemeinheiten angelangt und stieß Dinge hervor, die nicht im entferntesten mehr zur Sache gehörten. Es waren Anspielungen auf sein Lasterleben und religiöse Hindeutungen, in so unpassendem Tone vorgebracht und mit Schimpfwörtern liederlich untermischt.

"Kommt nur her, kommt nur alle herbei!" brüllte er. "Nicht ihr, nicht bloß ihr, auch ihr anderen, ihr mit den Mützen und den blitzblauen Augen! Ich will euch Wahrheiten in die Ohren schreien, daß euch ewig grausen soll, euch windigen Wichten! ...Grinst ihr? Zuckt ihr die Achseln?... Ich trinke...gewiß, ich trinke! Ich saufe sogar, wenn ihr's hören wollt! Was bedeutet das?! Es ist noch nicht aller Tage Abend! Es kommt der Tag, ihr nichtiges Geschmeiß, da Gott uns alle wägen wird...Ach...ach...des Menschen Sohn wird kommen in den Wolken, ihr unschuldigen Kanailen, und seine Gerechtigkeit ist nicht von dieser Welt! Er wird euch in die äußerste Finsternis werfen, euch munteres Gezücht, wo da ist Heulen und..."

Er war jetzt von einer stattlichen Menschenansammlung umgeben. Einige lachten, und sahen ihn mit gerunzelten Brauen an. Es waren noch mehr Arbeiter und Mörtelweiber von den Bauten herangekommen. Ein Fuhrmann war von seinem Wagen gestiegen, der auf der Landstraße hielt, und, die Peitsche in der Hand, ebenfalls über den Graben herzugetreten. Ein Mann rüttelte Piepsam am Arme, aber das führte zu nichts. Ein Trupp Soldaten, der vorübermarschierte, reckte lachend die Hälsen nach ihm. Der Pinscherhund konnte nicht länger an sich

halten, stemmte die Vorderbeine gegen den Boden und heulte ihm mit eingeklemmtem Schwanz gerade ins Gesicht hinein.

Plötzlich schrie Lobgott Piepsam noch einmal aus voller Kraft: "Du steigst ab, du steigst sofort ab, du unwissender Geck!", beschrieb mit einem Arme einen weiten Halbkreis und stürzte in sich selbst zusammen. Er lag da, jäh verstummt, als ein schwarzer Haufen inmitten der Neugierigen. Sein geschweiffter Zylinderhut flog davon, sprang einmal vom Boden empor und blieb dann ebenfalls liegen.

Zwei Maurersleute beugten sich über den unbeweglichen Piepsam und verhandelten in dem biederem und vernünftigen Ton von arbeitenden Männern über den Fall. Dann machte sich der eine von ihnen auf die Beine und verschwand im Geschwindsschritt. Die Zurückbleibenden nahmen noch einige Experimente mit dem Bewußtlosen vor. Der eine besprengte ihn aus einer Bütte mit Wasser, ein anderer goß aus seiner Flasche Brantwein in die hohle Hand und rieb ihm die Schläfen damit. Aber diese Bemühungen wurden von keinem Erfolge gekrönt.

So verging eine kleine Weile. Dann wurden Räder laut, und ein Wagen kam auf der Chaussee heran. Es war ein Sanitätswagen, und an Ort und Stelle machte er halt: mit zwei hübschen kleinen Pferden bespannt und mit einem ungeheuren roten Kreuze an jeder Seite bemalt. Zwei Männer in kleidsamer Uniform kletterten vom Bocke herab, und während der eine sich an das Hinterteil des Wagens begab, um es zu öffnen und das verschiebbare Bett herauszuziehen, sprang der andere auf den Weg zum Friedhof, schob die Gaffer beiseite und schleppte mit Hilfe eines Mannes aus dem Volke Herrn Piepsam zum Wagen. Er wurde auf das Bett ausgestreckt und hineingeschoben wie ein Brot in den Backofen, worauf die Tür wieder zuschnappte, und die beiden Uniformierten wieder auf den Bock kletterten. Das ging mit großer Präzision, mit ein paar geübten Griffen, klipp und klapp, wie im Affentheater.

Und dann fuhren sie Lobgott Piepsam von hinnen.

ENDE

Eine Reihe von Fahrradhändlern hat den Vorschlag des ADFC positiv aufgegriffen, dem Verein als Förderndes Mitglied beizutreten. An oder in den betreffenden Geschäften finden sich entsprechende gelbe Hinweisschilder. Es handelt sich bislang um folgende Unternehmen:

- M. Bursch, Weierbornstr. 1, 5300 Bonn-Duisdorf
- Zweirad-Feld, Udetstr. 1a-1b, 5205 Sankt Augustin-Hangelar
- Sport-Fahrrad Hübel, Königswinterstr. 491, 5300 Bonn-Beuel
- Nestler, Nachf. Hans Schiestel, Belderberg 11, 5300 Bonn
- Gebr. Schmitz (ARAL-Tankstelle), Hausdorffstr. 187, 5300 Bonn
- Skaide, Stiftsplatz 1, 5300 Bonn
- Stromann, Bottlerplatz 7, 53 Bonn

Wir bitten darum, diese Firmen bei Bedarf besonders zu berücksichtigen.

**Wir fahren bleifrei
... schon immer.**



Parkterror in der ganzen Stadt. Meist ungestraft blockieren Autos Rad- und Gehweg, zwingen die schwächeren Verkehrsteilnehmer auf die Fahrbahn, wo sie sofort von aufgehetzten "regelbewußten Autofahrern" angehußt werden.

(Foto: Lieselotte Nerlich)

Liebe Fahrradfreunde, es hat in den letzten Monaten kaum eine Veranstaltung in der Öffentlichkeit gegeben, bei der ich nicht auf das rücksichtslose Verhalten einiger Radfahrer gegenüber Fußgängern angesprochen wurde. Besorgniserregend ist auch die Bereitschaft mancher Rowdies zur Unfallflucht. Worin unterscheidet sich solch ein kriminelles Verhalten eigentlich noch von dem vieler Autofahrer?

Vielleicht sind einige Klagen ja tatsächlich unberechtigt oder übertrieben, aber es bleiben noch genügend berechnete Vorwürfe übrig, die uns immer wieder vorgehalten werden und beispielsweise die Verhandlungen über "Radfahren auf dem Münsterplatz" enorm erschweren.

Natürlich kann der ADFC nicht für das Verhalten "der" Radfahrer verantwortlich gemacht werden. Und außerdem bin ich ziemlich sicher, daß ADFC-Mitglieder sich beim Radeln immer gegenüber Fußgängern rücksichtsvoll benehmen.

Deshalb möchte ich alle ADFC-Mitglieder g a n z h e r z l i c h bitten:

- Zwingt niemals Fußgänger - z.B. auf Wegen mit "Mischnutzung" - zum Ausweichen auf die Fahrbahn!

- Seid immer bremsbereit: Fußgänger - vor allem kleine Kinder - machen oft ganz unvorhergesehene Bewegungen!
- Wenn Ihr von hinten an Fußgänger heranfahrt: KLINGELN!!! (Aber bitte kurz und rechtzeitig, nicht erst in letzter Sekunde)
- Fahrt auf dem Münsterplatz, in der Godesberger und Beueler Fußgängerzone langsam und macht um die Fußgänger einen weiten Bogen.
- Ein freundliches Handzeichen ("bitte nach Ihnen") kostet nichts und wirkt oft wahre Wunder.
- Übt keine falsch verstandene Solidarität! Seid mutig und macht Radchaoten auf die Folgen ihres Rowdytums aufmerksam. Feindschaft zwischen Fußgängern und Radfahrern können wir uns wirklich nicht leisten! Schließlich gehören beide Gruppen zu den Opfern des Autoverkehrs und haben wahrlich Besseres zu tun als sich gegenseitig zu bekämpfen.

Denn eins bleibt bei allen berechtigten Klagen über rücksichtslose Radler festzuhalten: die 62 Verkehrstoten in Bonn im letzten Jahr gehen sicher nicht auf das Konto der Fußgänger und Radfahrer, aber zu ihren Lasten.

VIELEN DANK FÜR EURE MITHILFE!

Jens Peters

Bonner Fahrradmarkt

Samstag, 8. September 1984 ab 9.30 bis 13 Uhr in Bonn vor dem Rheinischen Landesmuseum in der Colmantstraße.

Samstag, 22. September 1984 ab 10.00 bis 13.00 Uhr im Godesberger Stadtpark am Trinkpavillon

Einen guten Start hatte der erste Fahrradmarkt der Stadtteilgruppe Hardtberg und Bonner Westen.

Rund 70 Fahrräder wurden angeboten, von denen ca. 50 Fahrräder ihren neuen Besitzer fanden. Besonders glücklich über sein neues Rad schien der Reporter der Bonner Rundschau - Er kann jetzt noch schneller und sicherer zur nächsten Lokal-Sensation radeln. Vielleicht sollte sich jeder einmal überlegen, ob er sein Fahrrad nicht berufsmäßig einsetzen kann? Der zukünftige Bezirksvorsteher von Hardtberg - Gerhard Lorth - ließ es sich nicht nehmen, dem Markt einen Besuch abzustatten.

Radwanderungen

Samstag, 21.7.84, 9.30 Uhr

"Mosel-Tour" - Vom Bahnhof Godesberg mit der Bahn bis auf die Höhen des Hunsrück und dann entlang an Mosel und Rhein nach Sayn. Rückfahrt mit der Bahn ab Neuwied. (Fahrtkosten ca. 30 DM). Leitung: H.-J. Thiemann

Sonntag, 19. August, 10.00 Uhr

"Steinbrüche im Siebengebirge"

Vom Treffpunkt am Beueler Ufer, unter der Kennedybrücke, fahren wir entlang der ehemaligen Basaltbahn bis Asbach. Wir besuchen interessante geologische Aufschlüsse, die Einblick in die Erdgeschichte, aber auch in die Wirtschaftsgeschichte der Bonner Umgebung gewähren. Steinsammler sollen große Satteltaschen mitnehmen. Ca. 70 km, Rückkehr gegen 18.00 Uhr, Leitung: Erich Hermes.

Sonntag, 2. September, 10.00 Uhr

"Freilichtmuseum Kommern"

Vom Treffpunkt Poppelsdorfer Schloß geht es auf ruhigen Wegen nach Kommern. Die Tour steht am Anfang einer neuen Reihe: "Haus- und Dorf-Formen im Rheinland". Das Freilichtmuseum unterscheidet sich wohltuend von den üblichen "Rummelzentren" und wird bei den älteren Teilnehmern Erinnerungen wachrufen; jüngere Radler werden sehen, warum sie etwas gegen Beton haben. Ca. 80 km, Rückkehr gegen 18.00 Uhr, Leitung Erich Hermes.

Samstag, 8.9.84, 15.00-17.30 Uhr

"Stadtrundfahrt Alt-Bonn"

Start am Marktplatz. Leitung: H.-J. Thiemann

Samstag, 15.9.84 - Sonntag, 16.9.84

"Eifel-Mosel-Tour"

Start 8.30 Uhr am Hbf Bonn, mit der Bahn bis Adenau, Übernachtung in Manderscheid. Näheres bei H.-J. Thiemann (Tel. 229822) oder Lutz Meichsner (Tel. 349685)

Samstag, 22. September, 10.00 Uhr

"Köln - Internationale Fahrrad (und Motorrad)-Ausstellung"

Vom Treffpunkt am Beueler Ufer unter der Kennedybrücke fahren wir rechtsrheinisch über Porz nach Köln. Mitfahrgelegenheit ab Mondorfer ehemalige Fähre 10.30 Uhr. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit zum Besuch der IFMA, Eintrittspreis DM 10.00, und zu einer kostenlosen Erfrischung am ADFC-Stand. Bei Voranmeldung bis zum 19. 9. ermäßigt sich der Eintrittspreis auf DM 7.00. Ca. 60 km, Rückkehr 20.00 Uhr (frühere Rückkehr mit dem Zug möglich!), Leitung: Horst Hahn-Klößner.

Sonntag, 23. September, 10.00 Uhr

"Waldtour in den Nutscheid"

Vom Treffpunkt am Beueler Ufer unter der Kennedybrücke führt diese Tour in das größte geschlossene Waldgebiet in der Bonner Umgebung. Gerade rechtzeitig zum Herbstbeginn wird diese Fahrt ein Farberlebnis. Vergessen Sie keinesfalls Ihren Fotoapparat. Die Rückfahrt führt durch das Siegtal und kann auf Wunsch auch mit dem Zug erleichtert werden. Ca. 80 km, Rückkehr gegen 19.00 Uhr, Leitung: Erich Hermes.

Donnerstag, 11. Oktober bis

Mittwoch, 17. Oktober

"Sechs-Tages-Tour zum ADFC-Herbsttreffen"

Wir fahren rheinaufwärts und naheaufwärts nach Dhaun, nehmen am Herbsttreffen teil und fahren durch den Hunsrück und an Mosel und Rhein entlang nach Bonn zurück. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Voranmeldung zwingend notwendig bis spätestens 4. Oktober. Zusagen in der Reihenfolge der Anmeldungen. Übernachtung in preiswerten, guten Hotels bzw. im Tagungsschloß Dhaun. Kosten ca. DM 200 (schließt Verpflegung in Dhaun teilweise ein). Leitung: Horst Hahn-Klößner.

Sonntag, 21. Oktober, 11.45 Uhr

"Wasserburgen und Hoffestungen" III

Wir treffen uns am Bonner Hauptbahnhof und fahren mit dem Zug ab 12.09 Uhr nach Euskirchen. Jeder Teilnehmer besorgt sich seine Fahrkarte plus Radkarte bitte selbst. (Gesamtpreis ca. 10,00 DM)
Die Tour ist die dritte in der Reihe "Burgen der Bonner Umgebung" und eignet sich von der Strecke und der Thematik her für die ganze Familie. Gönnen Sie sich und Ihren Lieben dieses gemeinsame Erlebnis. Ca. 50 km, Rückkehr gegen 18.00 Uhr, Leitung: Erich Hermes.

Fahrradtouren im Ferienprogramm 1984 der Volkshochschule

So 22.7. Bonn im 19. Jahrhundert
Sa 28.7. Über die Bonner Dörfer

TERMINE

Samstag, den 25.8.1984 14.00-19.00 Uhr

ADFC beim Sommerfest in Godesberg

- Fahrradparcours
- Stadtrundfahrt mit Hans-Jörg Thiemann, Start: 15.00 Uhr Koblenzer Str., Parkplatz Tennisanlage
- Postand mit der Polizei
- "Drahteselbörse" des Caritasverbandes

VOLKSHOCHSCHULKURSE

Karten und Tourenbücher für Radfahrer

Beginn am 29. August

Sicheres Radfahren kann man lernen

Beginn am 17. Oktober

Näheres im Programm der Volkshochschule, das in den Rathäusern kostenlos erhältlich ist.

ADFC - Herbsttreffen

in Ohaun (Hunsrück), 13./14. 10.

Das diesjährige Herbsttreffen bietet Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. Man sieht und erfährt, was so alles im Bundesgebiet geschieht. Das Rahmenprogramm ist bewußt gering, erfahrungsgemäß entwickelt sich jedoch eine bunte Vielfalt. Mitfahrgelegenheiten werden organisiert. Eine Radgruppe startet am 11.10..

Auskünfte und Anmeldungen:

Horst Hahn-Klößner Tel. 46 86 96.

Fahrradreparaturkurs

Anfang September bis Ende Oktober jeweils donnerstags 14.30-16.00 Uhr im Aloisiuskolleg, Bad Godesberg, Elisabethstr. 18, Schulhof
Kosten: 8 Doppelstunden = 20 DM
Vermittelt werden Reparaturkenntnisse für Alltagsräder.

Näheres und Anmeldung bei:

Andreas Lemm, Am Rosenberg

5480 Remagen-Rolandswerth

Tel.: 02228/570

ADFC in Meckenheim/Rheinbach

Am Mittwoch, 29. August sind alle ADFC-Mitglieder und Fahrradinteressierten zur Gründung einer Ortsgruppe Meckenheim/Rheinbach eingeladen. Ab 20.00 Uhr steht im Hotel Restaurant Jägerhof, Bahnhofstr. 1a, Meckenheim die Verbesserung der Verkehrssituation für Radler im Mittelpunkt. Im vorhandenen Fuß- und Radwegnetz müssen dringend Lücken geschlossen werden. Radwanderungen, technische Fragen und die Verkehrsunsicherheit allgemein stehen ebenfalls auf dem Programm.

Interessenten kommen, oder wenden sich an Axel Einnatz, Tel. 02225/10066

Stadtteilgruppen

BAD GOESBERG

Treffen jeden 3. Dienstag im Monat in der "Bürgerstube", Bürgerstr. 2
17.7., 21.8., 18.9.

BEUEL

Treffen jeden 1. Montag im Monat in der "Krone" um 20.00 Uhr, Siegfried-Leopold-Str./Ecke Gottfried-Claren-Str.
6.8., 3.9., 1.10.

HARDTBERG

Treffen jeden 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr "Zum Stern", Rochusstr. 274
17.7., 21.8., 18.9.

ORTSGRUPPE ST. AUGUSTIN/SIEGBURG

Treffen jeden 1. Montag im Monat um 20.00 in der Gaststätte "Alt-Mülldorf", St. Augustin-Mülldorf, Alte Bonner Str. 16
6.8., 3.9., 1.10.

Fahrrad-Station im Siebengebirge

am Wochenende in Aegidienberg-Brünnenberg, Ringstr. 4. Bei Klaus und Roswitha Engels, 5340 Bad Honnef 6 können kleine Pannen behoben und Informationen rund ums Rad eingeholt werden.

Fahrradanhänger - Selbstbau

Eine Bauanleitung kann ab sofort bei der ADFC-Bibliothek ausgeliehen werden: Lissy Lemm, Tel.: 345732

WOHNUNGSWECHSEL

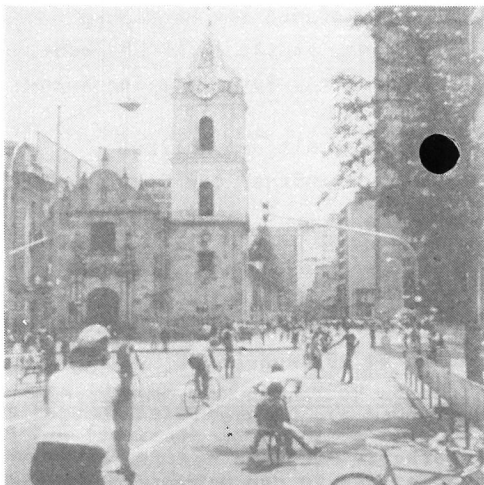
Immer wieder kommt es vor, daß ADFC-Mitglieder den Wohnsitz wechseln und vergessen, uns ihre neue Anschrift mitzuteilen. Dem Verein entstehen dadurch unnötige Kosten und ein enormer Zeitaufwand zur Ermittlung der neuen Adresse. Wir bitten deshalb alle Mitglieder im Falle eines Umzugs, uns dies baldmöglichst mitzuteilen.

Unser Auslandskorrespondent Ulrich Thoenes berichtet:

Sonntag: Paradies für Radler in Bogotá/Kolumbien

So ermöglicht man Radlern das Radfahren in einer 8-Millionen-Stadt ohne einen einzigen Radweg: Jeden Sonntag wird eine Hauptstraße, die quer durch die ganze Stadt führt, gesperrt für den motorisierten Verkehr, von dem es in Bogotá mehr als genug gibt. Freiwillige Lotsen helfen an Kreuzungen und regeln den Verkehr. Und dann geht's los: Über 10 km quer durch die Riesenstadt; freie Fahrt für Fahrradfahrer.

Das Angebot wird gut genutzt, die Fahrrad-Verkehrsdichte ist wie am Bonner Rheinufer an schönsten Sonntagnachmittagen. Radfahren ist in Kolumbien Nationalsport. Zumindest Freizeitradler kommen so einmal zu ihrem Recht.




**PRO
VELO**

Verkehrsmittel Fahrrad I

Der Fahrradverkehr hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Dazu haben sicher mehrere Ursachen beigetragen: das gestiegene Umweltbewußtsein, wirtschaftliche Zwänge, vor allem die Schnelligkeit und Unabhängigkeit im Stadtverkehr.

Noch kaum erforscht sind jedoch die Gründe, warum die Mehrzahl der 35 bis 40 Millionen Fahrräder, die in bundesdeutschen Haushalten stehen, in Schuppen und Kellern vor sich hin rosten, also kaum oder nicht benutzt werden.

Folgende Erklärungsmöglichkeiten bieten sich an:

1. Fragt man nach, warum das Fahrrad gleich nach dem Kauf zwar einige Male, danach aber kaum oder nicht mehr benutzt wurde, so ist oft zu hören, daß "es einfach zu unbequem sei".

Was ist nun unter "es" zu verstehen? Dieses vernichtende Urteil kann sich auf den Sattel oder auf die Rahmenhöhe beziehen - oder auf beides. Tatsächlich sind geschätzte 99 Prozent aller Damenfahrräder serienmäßig mit einem Herrrensattel ausgestattet, der oben- und unten noch als "Superluxus" angepriesen wird, obwohl die Bezeichnung "Torturplastik" angemessener wäre. Zur zweiten Unbequemlichkeit, dem Rahmen: Welcher Fahrradhändler macht sich die Mühe, die Rahmenhöhe nach der Beinlänge

der Kunden zu bemessen? Wen wundert es, daß die Laufradgröße (26 oder 28 Zoll) zum (falschen) Maßstab für den Fahrradkauf gewählt wird. Die meisten Frauen sitzen also auf Männerplastiksätteln und zu hohen Rahmen - es ist unbequem.

2. Viele Fahrräder sind fabrikneuer Sperrmüll und weder technisch sicher noch materialmäßig haltbar. Eine technische Überprüfung würde für 77 Prozent der Fahrräder das Aus bedeuten.

3. Das Wissen über Fahrräder und Fahrradtechnik ist noch unterentwickelt. Ein Beispiel ist die unsinnige Nachfrage nach extrem leichten Fahrrädern.

4. Die meisten Fahrräder sind als Sportgeräte konzipiert. Nur wenige Modelle sind von ihrer Rahmengometrie her als Alltagsfahrzeuge einsetzbar, zum Einkauf und Gepäcktransport, als Zugmaschine für den Anhänger oder für die Mitnahme von Kindern zu nutzen. Den meisten Fahrrädern fehlen regensichere Bremsen, stabile Gepäckträger mit seitlichen Stützstreben, nichtrostende Kleinteile, helle Beleuchtung.

Die Reihe PRO VELO wird sich für die Weiterentwicklung des Fahrrads als Verkehrsmittel einsetzen. Die erste Ausgabe trägt den Titel "Erfahrungen mit Fahrrädern".

Als weitere Themenhefte sind in Vorbereitung:

PRO VELO 2: Fahrrad für Frauen

PRO VELO 3: Fahrradthemen in der Schule

PRO VELO 4: Erfahrungen mit Fahrrädern II

Bezug von PRO VELO (unter Angabe der Heft-Nr.) durch Überweisung von 6 Mark auf das Postgiro Essen 16909-431 (ADFC-Technik in Düsseldorf).

Anschrift der Redaktion: PRO VELO

Am Broicher Weg 2
4053 Jüchen 6

Wir werden der Stadt auch weiterhin hartnäckig unser know-how zur Verfügung stellen." (Programm '89 - Nachtrag)

Hollandrad (18 Monate alt) zu verkaufen. 28 Zoll, Herrenrad, braun, Fichtel&Sachs Torpedo 3-Gang, schlagfester Kunststoff-Kettenkasten --- VB DM 150,- ---

Detlef Dewitz, 0214/30-81526 oder 31239

Suche Stelle in einem guten Fahrradgeschäft

ADFC-Mitglied, 29 Jahre, verh. mit Kind, Erfahrungen durch Mitarbeit im Fahrradbüro Detmold und Durchführung von Wartungs- und Reparaturkurs an der Volkshochschule Detmold. Jürgen Niestrath, Mittelstr. 60, 4930 Detmold.

BEUEL SPEZIAL

Seit langem fordert der ADFC-Bonn wirksame Maßnahmen auf der Kennedybrücke, einem Unfallschwerpunkt in Bonn. Der über die Brücke rasende Durchgangsverkehr beeinträchtigt auch die Einwohner von Beuel Mitte. Unsere Forderung nach einer Reduzierung der KFZ-Fahrschritte zugunsten des öffentlichen Nahverkehrs nahm der Generalanzeiger zum Anlaß, der Windschutzscheibenperspektive das Wort zu reden. Wir reagierten allerdings nicht auf den Artikel - man kann ja nicht immer reagieren. Um so erfreuter waren wir über den folgenden Leserbrief, der allerdings nicht veröffentlicht wurde, von Herrn Helmut Müller, dem Sprecher der "Initiative der Geschäftsleute und Grundbesitzer der Friedrich-Breuer-Straße und des Konrad-Adenauer-Platzes":

"Sehr geehrte Damen und Herren, ihr Bericht -Wunschdenken- v.11.5. 84 (Stadtbezirksteil Beuel) darf nicht unwidersprochen bleiben. Der ADFC Beuel steht mit seinen Vorstellungen zur Verkehrsführung zwischen Beuel und Bonn nicht alleine. Bereits das 'Fußgängerzonen-Konzept Beuel' der Stadt Bonn aus dem Jahre 1974 ging von einer zweispurigen Führung des Individualverkehrs auf der Kennedybrücke und dem Kon-

rad-Adenauer-Platz aus. Auch der Entwurf zum Rahmenplan Beuel-Mitte enthält als Alternative die zweispurige Verkehrsführung von der Augustiner Straße bis Bonn..... Eine Durchsetzung dieser Lösung hätte den Beueler Kommunalpolitikern aller Parteien viel Mut und Standhaftigkeit abverlangt, was wir nach allen bisherigen Erfahrungen nicht ernsthaft erwarten konnten.....

Gleichzeitig würde man im Kernbereich des Konrad-Adenauer-Platzes soviel Platz gewinnen, daß bei Fortfall der beiden bisherigen Bahnsteige eine breite Mittelinsel angelegt und auch die Bürgersteige um jeweils 1 Meter und zusätzlich 80 cm für Radwege ausgebaut werden könnten. Dies würde zu einer wesentlichen Verbesserung der Wohnqualität in diesem Gebiet führen und auch den von der ansässigen Bevölkerung gewünschten Verbleib der zentralen Straßenbahnhaltestelle sichern."

RÜCKENWIND-Anzeigenpreise

ganze Seite	150,- DM
halbe Seite	80,- DM

20% Rabatt bei min. 3 Anzeigen

STADTBÄCKEREI *Müller* KONDITOREI
BEUEL Konrad-Adenauer-Platz

leidet besonders unter den Verkehrsbeschränkungen für Radfahrer. Sie ist nämlich legal mit dem Rad nicht zu erreichen. Dieser Benachteiligung soll hiermit entgegengewirkt werden. Obwohl der ADFC wiederholt die Freigabe der Gottfried-Claren-Str. gefordert hat - und auch kein Grund dagegen spricht, diese "unechte Einbahnstraße" für Radverkehr zu öffnen, blieb bisher nur der "illegale", aber vernünftige Weg, das vergessene Schild zu übersehen.



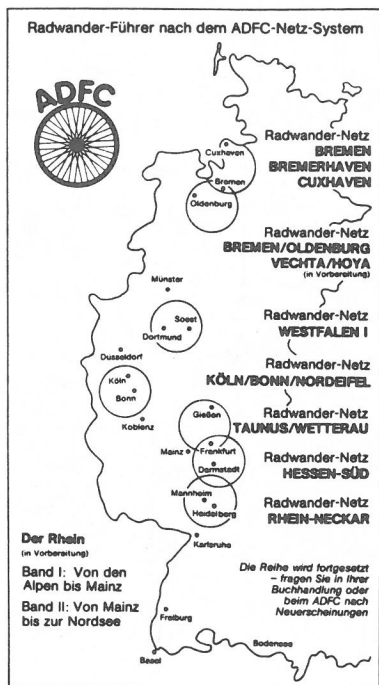
Der ADFC Bonn setzt sich nicht nur für bessere Radfahrmöglichkeiten ein, er bietet seinen Mitgliedern auch konkrete materielle Vorteile:

Kostenlos:

- "RADFAHREN", Verbandszeitschrift des ADFC, erscheint 6x im Jahr, informiert rund ums Fahrrad
- "RÜCKENWIND", Mitglieder-Rundbrief des ADFC Bonn, erscheint 6x im Jahr, enthält z.B. Veranstaltungshinweise, Vereinsnachrichten, Tips rund ums Fahrrad, Unterhaltung, kostenlose Kleinanzeigen (Mitglieder!)
- RADWANDERUNGEN UNTER SACHKUNDIGER LEITUNG
- STADTRUNDFAHRTEN UNTER SACHKUNDIGER LEITUNG
- FAHRRADMÄRKTE (Gebrauchträder-Verkauf von Privat an Privat)
- RAT UND HILFE bei Fahrrad- und Zubehörfahrt, Planung von Radtouren, Verkehrsrecht, Verkehrsplanung, Fahrradtechnik...

Stark verbilligt:

- Radtourenkarten des gesamten Bundesgebietes
- Radwanderführer
- andere Publikationen des ADFC



Beitrittserklärung

ADFC Bonn, Postfach 180146, 5300 Bonn 1

Ich möchte Mitglied im ADFC werden. Die Satzung habe ich gelesen und anerkannt ☐ wird mir zugesandt ☐

Bitte, mit Schreibmaschine oder Druckschrift ausfüllen!

Name, Vorname	Geburtsjahr	Beruf/Title
Strasse, Hausnummer	Telefon	PLZ, Ort

☐ Jahresbeitrag (30,-DM)

☐ Ermäßigter Beitrag (20,-DM; kann von Auszubildenden, Rentnern usw. beansprucht werden.)

☐ Familienbeitrag (40,-DM)

Name, Vorname der Familienangehörigen	Geburtsjahr	Beruf/Title

Der Jahresbeitrag soll durch Einzugsermächtigung ☐

Überweisung ☐ bzw. bar ☐ entrichtet werden. Zusätzlich spende ich jährlich _____ DM und erhalte dafür eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

Ich möchte weitere Mitglieder werben, senden Sie mir _____ Beitrittserklärungen.

Ort/Datum

Unterschrift (Bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)



Tel. 63 90 09 Tel. 63 90 09
nur Bonn Stiftsplatz